

Syllabus Kursbeschreibung

Spezialisierungslehrgang zur Förderung von Kindern/ Schülern/ Schülerinnen mit Behinderungen

Titel der Lehrveranstaltung:	Die Bedeutung der Unterstützung in der pädagogischen Beziehung
Studienjahr:	2
Semester:	3
Prüfungskodex:	80875
Wissenschaftlich – Disziplinärer Bereich:	M-PED/01
Dozent der Lehrveranstaltung:	Schenk Rosemarie
Modul:	/
Dozenten der restlichen Module:	/
Kreditpunkte:	1
Gesamtanzahl Vorlesungsstunden/ Laboratoriumsstunden:	7,5
Gesamtanzahl Sprechstunden:	nicht vorgesehen
Sprechzeiten:	nicht vorgesehen
Anwesenheitspflicht:	laut Regelung
Unterrichtssprache:	Deutsch
Propädeutische Fächer:	keine
Kursbeschreibung:	In der Vorlesung werden zentrale Aspekte der Bedeutung von Beziehungen für das Lernen und der Gestaltung von Beziehungen für einen inklusiven Unterricht thematisiert. Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden anhand der Kollegialen Fallberatung mit schulischen Fallbeispielen konkretisiert, damit ein fundiertes Verständnis möglich wird.
Spezifische Bildungsziele:	Die Studierenden setzen sich mit dem Thema der pädagogischen Beziehung und Unterstützung auseinander und kennen die Rolle von Interaktion und Kommunikation im Kontext einer Unterstützung durch Beziehung. Die Auseinandersetzung mit Fällen aus dem Berufsalltag und die Entwicklung eigener Handlungsmöglichkeiten sollen dabei im Vordergrund stehen.
Auflistung der behandelten Themen:	In der Lehrveranstaltung werden folgende Themen behandelt: > Einstellungen, Haltungen und Kompetenzen in Bezug auf Zusammenarbeit > Beziehungen und Teams als Bausteine einer inklusiven Didaktik > Die Rolle von Beziehungen in der eigenen Bildungsbiographie > Kooperation mit Eltern, Kollegen, Institutionen im Umfeld > Unterstützung durch Beziehung: Die Rolle der Interaktion und Kommunikation

Unterrichtsform:	Vorlesung, in „flipped“ Modalität, Diskussion und Arbeit in Kleingruppen anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis
Erwartete Lernergebnisse	Die Studierenden sind sich der Bedeutung von Beziehung und Unterstützung für gelingende Lernprozesse bewusst und reflektieren ihre Einstellungen, Haltungen und Kompetenzen in Bezug auf Zusammenarbeit. Die Studierenden sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen und Können auf die Gestaltung von Interaktionsprozessen im Kindergarten und in der Schule zu beziehen und in ein begründetes professionelles Handeln zu übertragen.
Prüfungsform:	Eine kurze schriftliche Prüfung (unmittelbar nach der Vorlesung am Samstag mit einer Dauer von einer Stunde) zur Überprüfung des Verständnisses und der kritischen Bewertung der praktischen Anwendung der Lerninhalte.
Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung:	Es werden das konzeptionelle Verständnis der Inhalte und die Fähigkeit, diese in der schulischen Praxis teambasiert zu realisieren und beratend zu reflektieren, bewertet. Aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung bei Diskussionen, Übungen und Fallbesprechungen.
Pfichtliteratur:	<ul style="list-style-type: none"> > Ziemen, Kerstin (2013): Kompetenz für Inklusion, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen > Giesecke, Hermann (2017): Die pädagogische Beziehung, Juventa, Weinheim > Huber, Ludowika, Eva Odersky (Hrsg.) (2018): Zuhören – Lernen – Verstehen, Westermann, Braunschweig
Weiterführende Literatur:	> Reich, Kersten (2014): Inklusiv Didaktik: Bausteine für eine inklusive Schule, Beltz, Weinheim